

DAS BUCH DANIEL

Der Prophet Daniel ist einer der bekanntesten Propheten des Alten Testaments. „Fest und treu wie Daniel war nach des Herrn Gebot, sei der Kinder Gottes Schar in der größten Not. Bleibe fest wie Daniel, stehst du auch allein, wag es treu vor aller Welt, Gottes Kind zu sein!“ So sangen wir vor vielen Jahren aus voller Kehle in der Jungschar. Jeder, der das Vorrecht hatte, als Kind über längere Zeit einen Kindergottesdienst oder eine Jungschar zu besuchen, hat irgendwann einmal die wunderbaren Geschichten von Daniel gehört. Die Geschichte von Daniel in der Löwengrube darf in keiner Bilderbibel fehlen. Aber das Buch Daniel besteht nicht nur aus diesen Geschichten, sondern wir finden hier eine gewaltige prophetische Perspektive, die uns in kompakter Weise uns vor Augen gestellt wird. Leider werden diese Kapitel bei manchen Bibelleseplänen einfach übersprungen. Daniel ist anders als die anderen Propheten, denn bei ihm geht es auch um uns, d.h. um die Völker aus den Nationen und nicht nur um Israel. Wer sich mit Weltgeschichte beschäftigen will, sollte nicht nur die dicken Bände schlauer Menschen wälzen, sondern sich intensiv mit dem Buch Daniel und der Offenbarung beschäftigen. Wir wollen versuchen, einen Blick in Gottes Pläne für diese Welt zu werfen.

1. Titel

Wie bei den anderen Propheten, wurde hier die jüdische Sitte fortgeführt, das Buch nach dem Propheten zu benennen, der die Botschaft von Gott erhalten hat. Hier ist es der Mann Daniel, der eine historische Person ist. Hesekiel nennt seinen Namen zusammen mit Noah und Hiob (Hes 14,20). Der Titel Daniel ist in allen Übersetzungen gleich und bedeutet übersetzt:

דַּנְיֵאל (Daniel) zusammengesetzt aus דָּן (dan) = Richter und אֵל (El = Gott). Daniel heißt also: **Gott (ist) mein Richter!**

Er hat zwar in Babylon von Nebukadnezar einen anderen Namen bekommen (Beltschazar = Bel schütze den König), aber sein ursprünglicher hebräischer Name ist für Gott maßgebend. Er bringt den Inhalt des Buches sehr gut zum Ausdruck: Gottes Souveränität über die Völker dieser Welt und deren Herrscher.

2. Verfasser

Wie beim Propheten Jesaja gibt es hier einen Streit über die Verfasserschaft, wobei sich die bibelkritischen Theologen darüber einig sind, dass es nicht Daniel war. Kein Wunder, denn im Buch Daniel finden wir präzise Prophetien, die in eine zukünftige, über die Lebenszeit des Propheten hinausgehende Zeit weisen. Da es eine solche Prophetie nach Meinung der Kritiker gar nicht geben kann, ist es notwendig, Argumente für eine spätere Datierung der Abfassungszeit zu suchen. Und da erweisen sich diese Theologen als sehr erfinderisch. Folgende Punkte sprechen anscheinend gegen Daniel als Verfasser:

- Die präzisen Prophezeiungen, da es keine voraussagende Prophetie gibt
- Literarische Besonderheiten wie die aramäischen Kapitel
- Angebliche historische „Unstimmigkeiten“
- Die fantastischen Wunder wie der Feuerofen und die Löwengrube

Diese Argumente lassen sich widerlegen. Sie sind ein Produkt des Unglaubens und nicht der theologischen Forschung.

Ich möchte einige Punkte nennen, die auf Daniel als Verfasser des Buches hinweisen:

- Gott selbst befiehlt Daniel rückblickend, das ihm geoffenbarte Buch zu versiegeln (12,4). Das ist ein göttlicher Hinweis auf die Verfasserschaft Daniels.
- Jesus selbst geht davon aus, dass Daniel der Verfasser des Buches ist: Mt 24,15
- Das Buch ist ab Kap 7 in der ersten Person verfasst d.h. autobiographisch. Kap 7 beginnt mit dem Hinweis, dass Daniel diese Offenbarungen Gottes selbst aufgeschrieben hat (7,1).
- Die jüdische und christliche Tradition ging immer von Daniel als Verfasser aus.
- Nach dem römischen Geschichtsschreiber Josephus (ca. 75 n.Chr.) wurde Alexander dem Großen das Buch Daniel gezeigt, weil darin der Aufstieg Griechenlands vorhergesagt ist (Kap 11). Das geschah lange vor der Makkabäerzeit, in welche die Bibelkritiker das Buch datieren wollen.

Zeit der Abfassung

Die Bibelkritiker datieren wegen den präzisen Voraussagen auf die persisch-griechische Geschichte (Kap 10-11) das Buch in das Jahr 164 v.Chr., d.h. in eine Zeit *nach* diesen Ereignissen. Da aber der Text selbst von zukünftigem Geschehen spricht, würde es sich bei den Weissagungen um nachträgliche Rückdatierungen handeln, was schon auf die Unmöglichkeit dieser Hypothesen hinweist. Damit würde der Autor des Buches Daniel seine Leser bewusst täuschen.

Tatsächlich entstanden ist Daniel im 6.Jhdt.v.Chr., genauer gesagt nach 536 v.Chr., denn seine letzte Vision (10,1) empfing er im 3. Jahr des Königs Kyrus und das war das Jahr 536 v.Chr. Zu diesem Zeitpunkt war er etwa 85 Jahre alt. Das Buch müsste also um 535 v.Chr. verfasst worden sein.

Einordnung in den Kanon

Bemerkenswert ist, dass Daniel in der Reihenfolge der hebräischen Bibel nicht nach dem Propheten Hesekiel eingeordnet ist, ja nicht einmal zu den Propheten gezählt wird. Das Buch Daniel zählt zu den Schriften (Kethubim) und innerhalb dieser zu den Geschichtsbüchern. Dazu zählen noch das Esra/Nehemia-Buch und die Chronik.

Das lässt sich dadurch erklären, dass Daniel kein typischer Prophet war, der im Auftrag Gottes dem Volk Israel das Wort Gottes verkündete. Wir finden keinen besonderen Auftrag, sondern nur eine herausragende Begabung mit göttlicher Weisheit. Daniel war in erster Linie Staatsmann, der von Gott durch prophetische Offenbarungen einen Einblick in das Wirken Gottes bekam. *Er hatte eine prophetische Gabe, aber keinen prophetischen Auftrag.* Wir finden bei ihm die typische Formulierung „So spricht der HERR...“ an keiner Stelle.

Die Zuordnung zu den Geschichtsbüchern könnte daher rühren, dass es im Buch Daniel um die endzeitliche Weltgeschichte geht. Deshalb wird es auch als das einzige apokalyptische Buch des AT bezeichnet. Damit ist Daniel das Gegenstück zur Apokalypse des NT, der Offenbarung des Johannes. Diese beiden Bücher sind untrennbar miteinander verbunden.

3. Biographie

Wir wollen die Zeitgeschichte in den Rahmen einer Kurzbiographie Daniels einbinden. Das macht geschichtliche Zahlen und Fakten lebendiger.

Sein Name

Wie bereits gesagt, bedeutet der Name Daniel „Gott ist mein Richter“. Diese Tatsache gehörte zur Lebenserfahrung Daniels, denn er fürchtete Gott mehr als die damaligen Herrscher, die sich wie Götter aufspielten und doch nach kurzer Zeit wieder abtreten mussten. Interessant ist der Name Beltschazar, den Nebukadnezar Daniel gab. Er bedeutet: Bel schütze den König. Bel oder Marduk war zusammen mit Anu und Enki der höchste Gott des babylonischen Götterhimmels¹ (vgl. Jer 50,2; 51,44). Aber diese geplante Gehirnwäsche des Nebukadnezar funktionierte bei Daniel nicht. Der Name Beltschazar erscheint im Buch Daniel nur im Zusammenhang mit der Namensänderung, die Nebukadnezar vornahm. Daniels Leben war dem Gott Israels und nicht dem Gott Babylons geweiht.

Sein Leben

Wir wissen nicht viel von Daniel, aber was wir wissen, ist sehr beeindruckend. Daniel erlebte als Jugendlicher die größte Katastrophe der Geschichte Judas mit – die Verschleppung nach Babylon. Im Gegensatz zu Hesekeil, der mit der zweiten Gruppe im Jahr 597 v.Chr. deportiert wurde, war Daniel schon bei der ersten Gruppe im Jahr 605 v.Chr. dabei. Nebukadnezar kam auf die glorreiche Idee, zuerst die Allerbesten aus dem königlichen Geschlecht Judas zu holen (1,3-4). Zu dieser Elite zählte auch Daniel. Er wurde zusammen mit seinen drei Freunden im zarten Alter von ca. 15 Jahren nach Babylon an den Königshof gebracht. Von seinen Eltern ist nichts bekannt ebenso wenig von einer eigenen Familie. Dort verbrachte er sein ganzes Leben. Das letzte genaue Datum seiner Biographie ist das Jahr 536 v.Chr., so dass er mindestens 85 Jahre alt geworden ist und somit die gesamte babylonische Gefangenschaft von Anfang bis Ende durchlebt hat.

Seine Berufung

Daniel hatte keine spezielle Berufung zum Propheten. Seine „Karriere“ war sehr eigenartig. Er wollte eigentlich nichts anderes tun in Babylon als seinem Gott treu zu dienen. Das führte dazu, dass er inmitten dieser heidnischen Weltmacht zu einem der höchsten Staatsmänner aufstieg – ohne es je angestrebt zu haben. Gott schenkte ihm eine spezielle Gabe der Traumdeutung und als er diese Gabe bei Nebukadnezar ausübte, setzte er ihn zum Dank dafür als Oberster aller Weisen von Babel ein (2,48). Gott rüstete ihn mit einer übernatürlichen Weisheit aus:

Dan 1,17.20 Und diesen vier jungen Männern, ihnen **gab Gott Kenntnis und Verständnis** in jeder Schrift und Weisheit; und Daniel verstand sich auf Gesichte und Träume jeder Art...Und in jeder Angelegenheit, die der König von ihnen erfragte und die ein verständiges Urteil erforderte, fand er sie allen Wahrsagepriestern und Beschwörern, die in seinem ganzen Königreich waren, **zehnfach überlegen**. -

Daniel wurde jedoch nicht stolz, sondern lebte am Königshof in der Furcht Gottes und machte keine faulen Kompromisse. In der Zeit zwischen der Herrschaft Nebukadnezars und Belsazars (ca. 10 Jahre) war er vermutlich wieder ein ganz normaler Gefangener, denn sein Name geriet in Vergessenheit (5,10-12). Aber er überlebte das babylonische Weltreich und war noch am Königshof, als die Meder und Perser die Macht übernahmen. Die Babylonier mussten das Feld räumen, aber Daniel blieb und diente dem nächsten König – Darius dem Meder.

¹ Lexikon zur Bibel, Rienecker – Maier, Seite 222

Wie könnte man Daniels Lebensberufung genauer umschreiben?

- Er war ein Diener Gottes, der mit seinen Gaben Gott und den Menschen in seiner Umgebung diente, auch wenn diese völlig gottlos war. Er jammerte nicht über die Umstände, sondern wirkte an dem Platz, an den ihn Gott gestellt hatte. Das war am Hof des Königs unter der High Society. Hesekiel dagegen diente den Juden im Exil, dem normalen Volk. Gott weiß, wo der richtige Platz für dich und mich ist!
- Er war ein Prophet, ein Mann Gottes, durch den der babylonischen Weltmacht deutlich wurde, dass der Gott Israels noch lebt auch wenn sein Volk gefangen ist. Daniel war ein Zeuge des allmächtigen und souveränen Gottes, dem die Mächtigen und Weisen dieser Welt nichts entgegenzusetzen haben.
- Er war von Gott mit einer detaillierten endgeschichtlichen Schau beschenkt, die erst richtig verstanden wurde und wird, wenn die Zeit dafür reif ist (12,4). Er ist *der* Prophet für die Endzeit.
- Sein Buch war und ist insbesondere in Zeiten der Not und Verfolgung des Volkes Gottes eine Ermutigung zur Standhaftigkeit und Treue. Außerdem können wir am Vorbild Daniels lernen, wie man als Christ „in der Welt aber nicht von der Welt“ (vgl. Joh 15,19 und 17,11) sein Leben führt.

Sein Charakter

Fest und treu – so könnte man mit zwei Begriffen den Charakter Daniels umreißen. Er ist bekannt für seinen Mut und sein Vertrauen auf Gott. Er war bereit, sich lieber von Löwen zerfetzen zu lassen als von der Anbetung Gottes abzulassen. Sein Charakter war von Entschlossenheit und Geradlinigkeit gekennzeichnet, verbunden mit Weisheit, Taktgefühl und Demut. Daniel war ein **Mann des vollmächtigen Gebets**. Wenn er betete, wurde die Engelwelt in Bewegung gesetzt (vgl. 9,20-22 und 10,11-12). Die Engel bezeichnen ihn als „Vielgeliebten“ (9,23; 10,11.19). Auch unter seinen Volksgenossen hatte er großes Ansehen. Er war als gerechter Mann bekannt, so dass Hesekiel ihn in eine Reihe mit Noah und Hiob stellt (Hes 14,14.20).

4. Aufbau

Das Buch Daniel ist nicht sehr umfangreich. Die 12 Kapitel sind zwar schnell gelesen, aber inhaltlich von großem Gewicht und nicht immer einfach zu verstehen. Das gilt insbesondere für den zweiten Teil des Buches, der gerne übersprungen wird.

Der Aufbau des Buches ist einfach: Im ersten Teil (Kap 1-6) finden wir die **Geschichte Daniels** und im zweiten Teil (Kap 7-12) die **Gesichte** oder Visionen **Daniels**. Wir finden zwar im ersten Teil auch Träume und Offenbarungen, aber der Unterschied besteht darin, dass sie von den Herrschern des jeweiligen Weltreiches stammen und Daniel als Einziger sie deuten kann, während im zweiten Teil Daniel selbst Träume und Offenbarungen von Gott empfängt und nur ein Engel sie ihm auslegen kann. Er hat direkten Kontakt mit Engelfürsten und einen klaren Blick in die unsichtbare Welt.

Wenn wir den historischen Rahmen der einzelnen Kapitel betrachten, wird deutlich, dass sie *nicht durchgehend chronologisch* angeordnet sind. In Kap 6 erscheint plötzlich Darius, der Meder und Kap 7-8 führt wieder zurück in die Zeit des Belsazars. Daniel hat hier offensichtlich die geschichtlichen Teile zusammengefasst unabhängig davon, wer gerade regiert hat.

Eine der Besonderheiten dieses Buches ist, dass es in **zwei Sprachen** geschrieben wurde: *Hebräisch und Aramäisch*. Kap 1 ist in Hebräisch, Kap 2-7 in Aramäisch und Kap 8-12 wieder in Hebräisch verfasst. Aramäisch war damals im babylonischen Reich die offizielle Amts- und Verkehrssprache. Der aramäische Dialekt verdrängte im Lauf der Zeit Hebräisch als Umgangssprache, so dass es zur Zeit Jesu die Volkssprache war. In der Zeit nach der babylonischen Gefangenschaft hörte man Hebräisch nur noch in der Synagoge bei der Schriftlesung. Dabei wiederholte ein Übersetzer den gelesenen Text frei übertragen auf Aramäisch. Warum machte Daniel das? Er schrieb aramäisch, wenn es um die heidnischen Nationen ging (Kap 2-7) und hebräisch, wenn es um das Volk Israel ging (Kap 1 und 8-12). Das lässt sich sehr leicht am Inhalt der jeweiligen Kapitel erkennen.

Daniel ist das **Buch von der Herrschaft Gottes**. Er ist und bleibt der souveräne HERR über alle Reiche und deren Herrscher der Weltgeschichte. Die Herren dieser Welt gehen – aber Christus kommt! So las ich einmal auf einem christlichen Aufkleber. Genau das zeigt uns das Buch Daniel. Die Weltgeschichte läuft nicht getrennt von der Heilsgeschichte, sondern ist in sie verwoben und wird von ihr bestimmt – nicht umgekehrt. Wir wollen nun einen Überblick über die einzelnen Kapitel wagen und anschließend den Schwerpunkt auf den zweiten Teil des Buches legen.

 **Die Geschichte Daniels (Kap 1-6)**

Der Schwerpunkt im ersten Teil des Buches liegt in den Geschichten um Daniel und seine Freunde, wobei Biographien im AT oft als Modell für das ganze Volk oder auch für Christus stehen.

Die Einleitung (Kap 1)

Das Buch beginnt mit einer Einführung in den historischen Hintergrund. Während der Regierungszeit von König Jojakim beginnt die Belagerung Jerusalems. Als siegreicher Eroberer beschlagnahmte Nebukadnezar zunächst das Kostbarste, was Juda zu bieten hatte: Die Tempelgeräte (1,2) und die junge intellektuelle Elite des Landes (1,3-4). Daniel und seine Freunde Hananja, Mischael und Asarja gehörten zu den Auserlesenen, die im Jahr 605 v.Chr. als erste Gruppe nach Babylon deportiert wurde.

Nebukadnezar hatte sich ein besonderes Ausbildungsprogramm ausgedacht. Das führte sofort zu einem ersten Glaubenstest, denn die Speisegewohnheiten am Hof entsprachen nicht den Gesetzen des AT. Daniel und seine Freunde waren fest entschlossen, die Reinheitsgebote zu halten. Sehr interessant und lehrreich ist hier die Verbindung von Kompromisslosigkeit und Taktgefühl. Gott segnet ihren entschlossenen Gehorsam. Sie waren sämtlichen klugen Köpfen Babylons zehnfach überlegen. Kap 1 ist ein Modell für das Leben als Christ in einer nichtchristlichen Umgebung (vgl. Phil 2,15). Beachte: Daniel war erst etwa 15 Jahre alt, als er an den Königshof kam! Das Umerziehungsprogramm Nebukadnezars funktionierte nicht. Das Einzige, was er ändern konnte, waren ihre Namen:

Hebräischer Name	Bedeutung	Babylonischer Name	Bedeutung
Daniel	Gott ist (mein) Richter	Beltschazar	Bel schütze den König
Hananja	Jahwe ist barmherzig	Schadrach	Der Befehl Akus (Mondgott)
Mischael	Wer ist wie Gott?	Meschach	Wer ist Aku gleich?
Asarja	Jahwe wird helfen	Abed-Nego	Der Sklave Nebos

Nebukadnezars erster Traum: Ein großes Standbild (Kap 2)

Nebukadnezar verlangte etwas Unmögliches von seinen Weisen: Sie sollten nicht nur die Deutung des Traums, sondern auch dessen Inhalt herausfinden. Er setzte sie mächtig unter Druck (2,5). Ihr Unvermögen machte ihn so rasend, dass er den ganzen Berufsstand der Weisen ausrotten wollte (2,12). Das war die Stunde Daniels, der sich bisher nicht vorgedrängt hatte, in der seine Gabe der Traumdeutung ans Licht kam. Er erbat eine Frist vom König und betete zu Gott, der ihm die Bedeutung des Traums in einem Nachtgesicht offenbarte.

Beachte: Daniel bestürmt Gott nicht mit verzweifelten Bitten, sondern preist Gottes Macht und Souveränität! (2,19-23). Dann tritt er in der Autorität Gottes vor Nebukadnezar und bezeugt die Größe Gottes und die Überlegenheit der göttlichen Weisheit über die Weisheit Babylons:

Dan 2,27-28 Daniel antwortete vor dem König und sprach: Das Geheimnis, das der König verlangt, können Weise, Beschwörer, Wahrsagepriester und Zeichendeuter dem König nicht kundtun. **Aber es gibt einen Gott im Himmel, der Geheimnisse offenbart.**

Daniel verkündet Nebukadnezar den Inhalt des Traum (2,31-35) und seine Bedeutung (2,36-45). Es war eine Vision von den vier Weltreichen, dargestellt an den Teilen einer großen Statue². Der heidnische Nebukadnezar durfte einen Blick in die Zukunft der Welt bis zur Aufrichtung des Reiches Gottes werfen. Das ist grandios! In Kap 7 bekommt Daniel eine ähnliche Vision, auf die wir noch zurückkommen.

Die Reaktion Nebukadnezars ist bezeichnend für diesen unberechenbaren Machtherrscher: Er warf sich vor Daniel nieder und betete den Gott Daniels an, weil er stärker war als die Götter Babylons (2,46-47). Er setzte Daniel als Oberster der Weisen ein und wollte ihn zum Verwalter über die Provinz Babel machen. Aber Daniel erbat dieses Amt für seine drei Freunde, denn sein Platz war am Hof des Königs (2,48-49). Daniel war nicht machthungrig. Er kannte die Platzanweisung Gottes.

Daniels Freunde im Feuerofen (Kap 3)

In einer gottlosen Umgebung geht es irgendwann immer um das 1. Gebot, um die Frage der Anbetung. Wen verehere ich? Die Freunde Daniels waren Verwalter der Provinz Babel und weigerten sich, das von Nebukadnezar aufgerichtete Bild aus Gold (vgl. 2,38) d.h. ihn selbst anzubeten. Sie lebten nicht nach dem Motto „Wes Brot ich ess, des Lied ich sing“, sondern waren wegen des Gehorsams Gott gegenüber bereit, ihr Leben zu opfern. Aus ihren Worten spricht ein tiefes Verwurzelte sein in Gott:

Dan 3,16-18 Nebukadnezar, wir haben es nicht nötig, dir ein Wort darauf zu erwidern. Ob unser Gott, dem wir dienen, uns erretten kann - sowohl aus dem brennenden Feuerofen als auch aus deiner Hand, o König, wird er [uns] erretten - **oder ob nicht:** es sei dir [jedenfalls] kund, o König, dass wir deinen Göttern nicht dienen und uns vor dem goldenen Bild, das du aufgestellt hast, nicht niederwerfen werden.

Nebukadnezar tobte vor Wut und erhöhte die Hitzegrade um das 7fache. Aber Gott stellte sich buchstäblich zu seinen Dienern. Nebukadnezar sah den vierten Mann, den er als Engel erkannte. Dieses gewaltige Wunder wird dadurch noch eindrücklicher, dass kein Haar und kein Kleidungsstück vom Feuer versengt, ja nicht einmal Brandgeruch zu riechen war (3,27b). Beachte: Gottes Wege sind unterschiedlich. Diese Männer bewahrte er durch das Feuer hindurch. Andere starben als Märtyrer. Nicht Konformität kennzeichnet die Jünger Jesu, sondern geistliches Profil!

² Siehe Grafik im Anhang

Nebukadnezars zweiter Traum: Ein großer Baum (Kap 4)

Nebukadnezars Problem war sein Größenwahnsinn. Das spiegelte sich in seinen Träumen wieder. Es war wie beim ersten Mal: Daniel allein erhielt von Gott den Inhalt (4,7-15) und die Bedeutung des Traums (4,16-24) geoffenbart. Dieser Traum war schwerer als der erste und gefährlicher für Daniel, denn es ging um den Hochmut Nebukadnezars, der gedemütigt werden sollte. Daniel musste ihm sagen, dass er den Verstand verlieren, bei den Tieren hausen und Gras fressen würde. Er war so mutig, dass er seine Traumdeutung mit einem Ruf zur Buße schloss (4,24). All das erfüllte sich buchstäblich (4,25-30) und führte dazu, dass Nebukadnezar sich vor Gott demütigte. Gott schenkte ihm seinen Verstand wieder und setzte ihn wieder als König ein (4,31-34).

Gott zeigt hier sehr deutlich, dass ER souverän über allen weltlichen Herrschern steht und Seine Macht unbegrenzt ist. Er setzt Könige ein und setzt Könige ab. Er bestimmt ihre Regierungszeit (vgl. 2,20-21). *Gott ist der absolute Herrscher!* ER kann jeden Menschen von heute auf morgen demütigen!

Das Gastmahl des Königs Belsazar (Kap 5)

Wir begegnen hier dem letzten Herrscher des babylonischen Weltreiches: Belsazar. Er war eigentlich nur ein Mitregent, denn sein Vater Nabonid delegierte ihm das Königtum, da er ständig im Ausland auf Eroberungsfeldzügen war. Die Bezeichnung Sohn Nebukadnezars (5,2b) entsprach der damals üblichen Ausdrucksweise für das Verhältnis des regierenden Königs zu seinen Vorgängern unabhängig vom Verwandtschaftsgrad. Seine Mutter war eine leibliche Tochter Nebukadnezars (5,10).

Belsazar verübte einen schlimmen Frevel. Er benutzte die heiligen Tempelgeräte als Gefäße für sein Saufgelage. Diesem gotteslästerlichen Verhalten setzte Gott sofort ein Ende. Er offenbarte sich in eigenartiger Weise durch eine sichtbare Hand, die etwas auf die Wand schrieb, das keiner entziffern konnte – auch die Weisen Babylons nicht. Daniel muss zu dieser Zeit als alter Mann mit ca. 85 Jahren in Vergessenheit geraten sein, denn nur die Königin-Mutter konnte sich noch an ihn erinnern (5,10-12). Die Schrift war eine Gerichtsbotschaft an Belsazar. Sie besiegelte das Ende des babylonischen Reiches (539 v.Chr.) und das Ende Belsazars, der in derselben Nacht ermordet wurde. *Gott ist der absolute Richter*, vor dem sich jeder weltliche Herrscher verantworten muss!

Beachte: Mit einem kurzen Satz beendet Gott alle menschliche Macht und Herrlichkeit.

Daniel in der Löwengrube (Kap 6)

Wir befinden uns hier im nachfolgenden Weltreich der Meder und Perser. Im Reich des Darius hatte Daniel eine steile Karriere vor sich: Er gehörte zu den drei höchsten Staatsmännern und sollte wegen seines „außergewöhnlichen Geistes“ (6,4) weitere Vollmachten bekommen. Das erregte den Neid seiner Kollegen. Die Neider fanden aber in seinem Leben nichts Anstößiges außer seiner Gottesverehrung. Sie stellten ihm eine Falle (6,6). Daniel betete weiter und ließ seine Fenster offen, so dass jeder sehen konnte, wem er diente (6,11). Obwohl Darius auf seiner Seite stand, konnte er die Bestrafung nicht verhindern, denn ein Gesetz der Meder und Perser konnte nicht rückgängig gemacht werden (6,16). Aber er hoffte auf Gott:

Dan 6,17

Dann befahl der König, und man brachte Daniel [herbei] und warf ihn in die Löwengrube. Der König begann und sagte zu Daniel: Dein Gott, dem du ohne Unterlass dienst, er möge dich retten!

Genauso geschah es. Gott sandte einen Engel, der den Löwen das Maul zuhielt (6,22), so dass sie Daniel nichts antun konnten und sich freuten, als Darius die Neider in die Grube warf. Wie Nebukadnezar musste auch der Herrscher des nächsten Weltreiches erkennen, dass der Gott Daniels der lebendige Gott ist, den jeder in Ehrfurcht anbeten soll. Das ließ er schriftlich dokumentieren und als Flugblatt über die ganze damalige Welt verbreiten:

Dan 6,26-28 Da ließ der König Darius allen Völkern und Leuten aus so vielen verschiedenen Sprachen auf der ganzen Erde schreiben: Viel Friede zuvor! Das ist mein Befehl, dass man in meinem ganzen Königreich den Gott Daniels fürchten und sich vor ihm scheuen soll. Denn **er ist der lebendige Gott**, der ewig bleibt, und sein Reich ist unvergänglich, und seine Herrschaft hat kein Ende. Er ist ein **Retter und Nothelfer**, und **er tut Zeichen und Wunder** im Himmel und auf Erden. Der hat Daniel von den Löwen errettet.

Wenn wir bedenken, dass diese Botschaft von dem mächtigsten Mann der damaligen Zeit stammt, dann können wir nur darüber staunen, wie durch einen unbedeutenden hebräischen Mann eine ganze Weltmacht erschüttert wird. Es ist auch heute wichtig, dass wir nicht vor der gottlosen Übermacht kapitulieren, sondern die Größe des lebendigen Gottes bezeugen und den Leuten zu sagen, wer der wahre Retter und Nothelfer ist.

Daniel hatte seine Karriere nicht um den Preis seines „Christseins“ erkaufte, sondern blieb Gott treu. Gott stellt sich zu denen, die ihn anbeten und ihm dienen! Daniel verlor durch seine Treue nicht an Ansehen, sondern gewann noch mehr Autorität (6,29).

Daniel in der Löwengrube ist auch ein **Vorbild auf Christus** wie andere Männer des AT (z.B. Joseph). Es gibt interessante Parallelen zwischen der Geschichte Daniels und der Geschichte von Jesus. Wie bei jeder Typologie im AT ist es allerdings wichtig, die Grundzüge herauszufinden und nicht jede Einzelheit deuten zu wollen:

Daniel	Christus
Übertraf alle Weisen mit seiner Weisheit (1,20)	Übertraf die Schriftgelehrten mit seiner Vollmacht (7,28-29)
Aus Neid angeklagt (6,3-4)	Aus Neid überliefert (Mt 27,18)
Finden keinen Anklagepunkt außer seinem Gehorsam (6,5)	Haben keine Anklage außer seinem Gehorsam (Joh 18,29ff)
Darius war von seiner Unschuld überzeugt (6,15)	Pilatus war von seiner Unschuld überzeugt (Joh 19,38-39)
Darius versuchte ihn zu retten (6,15)	Pilatus versuchte, Jesus zu retten (Joh 19,39)
Löwengrube wird mit einem Stein versiegelt (6,18)	Grab wird mit einem Stein versiegelt (Mt 27,60)
Die Löwen werden besiegt	Der Teufel (Löwe) wird besiegt
Darius rennt frühmorgens zum Grab (6,20)	Maria rennt frühmorgens zum Grab (Joh 20,1)

Jesus wird in der Offenbarung als „Treu und Wahrhaftig“ (Offb 19,11) bezeichnet. Genau das können wir auch von Daniel sagen. Diese Treue wird insbesondere in Kap 6 in der Löwengrube deutlich. Ähnlich ist es bei Jesus, dessen Treue ihn ans Kreuz und ins Grab brachte. Aber ER ist auferstanden und wir dürfen uns freuen wie Darius (6,24a) und ihn von ganzem Herzen loben und preisen!

✚ Die Gesichte Daniels (Kap 7-12)

Im zweiten Teil des Buches finden wir die Gesichte d.h. die Visionen Daniels, die er von Gott bekam. Gott gab ihm einen ganz besonderen Einblick in die Zukunft der Nationen und seines Volkes Israel. Es sind insgesamt vier Visionen (Kap 7,8,9,10-12).

Die erste Vision: Die vier Tiere (Kap 7)

Die vier Tiere sind ein Symbol für die vier Weltreiche, die schon Nebukadnezar als Standbild sah (Kap 2). Viel deutlicher sieht Daniel, wie nach diesen Weltreichen das Reich Gottes aufgerichtet wird (7,9-14.26-27). Es war für Daniel nicht einfach, diese Vision zu verkraften. Er war tief beeindruckt und schwieg darüber:

Dan 7,28 Mich, Daniel, ängstigten meine Gedanken sehr, und meine Gesichtsfarbe veränderte sich an mir. Und ich bewahrte die Sache in meinem Herzen.

Beachte: Ein weiser Mensch lernt zu unterscheiden, worüber er reden und worüber er schweigen muss bzw. wann die Zeit reif ist und wann nicht.

Auf die Bedeutung dieser Vision kommen wir beim Thema noch zu sprechen.

Während es in den Kap 2-7 um die Zukunft der Nationen ging, bekommt Daniel in **Kap 8-12** Aufschluss über die Zukunft Israels. Deshalb wechselt hier die Sprache wieder von der aramäischen Weltsprache zum Hebräisch des Volkes Gottes.

Die zweite Vision: Der Widder und der Ziegenbock (Kap 8)

Zwei Jahre nach der ersten Vision (vgl. 7,1 und 8,1) sah Daniel wieder Tiere, aber dieses Mal waren es nur zwei. Der Widder ist ein Bild für das medo-persische Weltreich (8,20). Der Ziegenbock symbolisiert Griechenland unter Alexander dem Großen (8,21), der Medien-Persien besiegte. Nach seinem Tod zerfiel das griechische Weltreich in vier Teile (8,8). Auf dem Haupt des Ziegenbocks sah Daniel ein kleines Horn³, das übermäßig groß wurde (8,9). Dieses Horn war das Bild eines Herrschers, der aus einem der vier Königreiche des zersplitterten griechischen Imperiums kommen würde.

Die Beschreibung dieses Herrschers weist klar auf **Antiochus Epiphanes**, dem König von Syrien hin, der in den Jahren 175-163 v.Chr. sein Unwesen trieb. Schon sein Beinamen, den er sich selbst gegeben hatte, zeigt, dass er sich als Messias ansah (Epiphanes = der Erschienenene). Er verfolgte die Juden und verunreinigte den Tempel, indem er Götzenbilder aufstellte und im Allerheiligsten ein Schwein schlachtete. Was in V9-14 von ihm gesagt ist, erfüllte sich buchstäblich.

Als Daniel um Aufschluss über die Vision bat, wurde ihm gesagt, dass diese Vision für die Endzeit gilt (8,17-19). Antiochus war nur ein *Vorbild auf den Antichristen*, der während der sog. „Großen Trübsal“ die Juden verfolgt, sich in den Tempel setzt und sich als Gott verehren lässt (2 Thess 2,2-3).

Auch diese Vision brachte Daniel so zur Erschöpfung, dass er einige Tage krank war (8,27).

³ Das Horn ist in der biblischen Symbolsprache ein Bild für Macht.

Die dritte Vision: Die siebzig Jahrwochen (Kap 9)

Wir begegnen Daniel hier im ersten Regierungsjahr des Königs Darius von Medien. Er las im Propheten Jeremia und bei Kap 25 bemerkte er, dass die 70 Jahre der Gefangenschaft bald vorüber sein müssten. Das veranlasste Daniel zu einem Bußgebet, in dem er seine eigenen und die Sünden seines Volkes vor Gott bekannte (9,20) und ihn bat, das zu tun, was er verheißen hatte (9,3-19). Gott antwortete auf sein Gebet und sandte den Engel Gabriel (9,21-23), der ihm in einer Vision die Zukunft Israels erklärte.

In dem folgenden Text geht es um die sog. 70 Jahrwochen, in die Israels Geschichte zeitlich eingeteilt ist. Das sind insgesamt 490 Jahre (1 Jahrwoche = 7 Jahre), wobei zwischen der 69. und der 70. Woche eine längere Zeitspanne liegt – neutestamentlich gesehen die Zeit der Gemeinde. Wir befinden uns also jetzt prophetisch in einer Zeit des Einschubs zwischen der 69. und der 70. Jahrwoche. Die 70. Jahrwoche ist noch zukünftig. Sie wird nochmals aufteilt in eine erste Hälfte mit 3 ½ Jahren und eine ebenso lange zweite Hälfte. Vergleiche auch die Ausdrücke 1260 Tage (Offb 11,3 – ein prophetisches Jahr hat 360 Tage) oder „eine Zeit, zwei Zeiten und eine halbe Zeit“ (= 3 ½ Jahre – Dan 7,25). Die Ereignisse während der 70. Jahrwoche sind insbesondere in der Offenbarung beschrieben.

Die folgende Übersicht gibt vereinfacht dargestellt das Verständnis der 70 Jahrwochen wieder, das von vielen Theologen vertreten wird.

7 Wochen	62 Wochen	Einschub	1 Woche	
49 Jahre	434 Jahre	Gegenwart	7 Jahre	
69 Wochen = 483 Jahre 444 v.Chr. (Neh 2,8; Dan 9,25) bis Christus		Zeit der Gemeinde	3 ½ Jahre	3 ½ Jahre
			Große Trübsal	

Die vierte Vision: Die große Drangsal (Kap 10-12)

Diese Kapitel gehören inhaltlich zusammen. Es ist eine gewaltige Vision über die Endzeit, genauer gesagt über die Zeit der großen Drangsal (10,1). Nach einer dreiwöchigen Trauer- und Fastenzeit hatte Daniel eine merkwürdige Begegnung mit einem Engel, der näher beschrieben wird (10,5-6). Sie erinnert an Offb 1,13-16, so dass manche Ausleger ihn für eine *Erscheinung des Christus* im AT vor seiner Menschwerdung halten. Andere sehen darin Gabriel, der Daniel schon in Kap 9 erschienen war. Tatsache ist, dass wir in Kap 10 einen Einblick in die Engelswelt bekommen, wie er an keiner anderen Stelle der Bibel zu finden ist. Die Ankunft dieses Engels verzögerte sich, weil ihm der Fürst von Persien widerstand. Damit ist ebenfalls ein Finsternisengel gemeint, der Persien beherrschte und verhindern wollte, dass Daniel diese Botschaft erhielt. Der Widerstand war so stark, dass ihm der Engel Michael helfen musste (10,13). Dieser Bericht gibt uns einen Einblick in den geistlichen Kampf, der in den himmlischen Bereichen zwischen den Engeln Gottes und dem Dämonenheer Satans stattfinden.

Aus Daniel 10 könnte man schließen, dass über jeder Nation ein Engel gesetzt ist (vgl. auch 10,20b) und Kämpfe in der Engelwelt stattfinden. Paulus spricht auch von einer Hierarchie der Finsternisengel (Eph 6,12). Die Botschaft, die der unbekannte Engel Daniel zu übermitteln hat, folgt in Kap 11 und 12. Daniel war durch das, was er da erlebt hatte, so fertig, dass er übernatürliche Stärkung durch einen weiteren Engel benötigte (10,8-10.17-19).

Kap 11 und 12 sind etwas mühsam zu lesen und auf den ersten Blick unverständlich. Es handelt sich um einen Geschichtsunterricht, denn der größte Teil (11,1-35) hat sich bereits ereignet, während es zur Zeit Daniels noch Zukunft war. Dieses Kapitel schließt eine zeitliche Lücke im AT zwischen dem Jahr 536 v.Chr. und 164 v.Chr., denn die anderen geschichtlichen Berichte im AT hören nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft auf. Folgende Einteilung ist möglich:

11,2 - 35	11,36 - 12,3	12,4 - 13
Die Zustände in Israel: Vor dem ersten Kommen Christi	Die Zustände in Israel: Vor dem zweiten Kommen Christi	Abschließende Prophezeiungen
Bereits erfüllt	Noch nicht erfüllt – Die große Trübsal für Israel	

In Kap 11,2–35 werden die Jahrhunderte während der persischen und griechischen Weltherrschaft bis zur Zeit von Antiochus Epiphanes (175-164 v.Chr.) und der mit seiner Person verbundenen Judenverfolgung beschrieben. Diese Prophezeiungen wurden bereits erfüllt. Besonders interessant ist dabei die Beschreibung der Person des Antiochus Epiphanes, der wie bereits gesagt, bis in viele Details ein Bild des Antichristen darstellt.

Der Abschnitt 11,36-12,3 ist zukünftig. Hier werden die Ereignisse *vor dem zweiten Kommen Jesu Christi* beschrieben, in dem der Antichrist die Hauptfigur ist. In der Mitte der 70. Jahrwoche offenbart er sein wahres Gesicht und lässt sich als Gott verehren und verunreinigt den Tempel. Er vollbringt viele Wundertaten und hat Erfolg (11,36-39). In der zweiten Hälfte der Jahrwoche beginnt eine erbitterte Verfolgungszeit für das jüdische Volk. In 11,40-45 ist von einer militärischen Auseinandersetzung die Rede zwischen dem König des Südens und des Nordens mit dem Antichristen. Der wird von Sieg zu Sieg eilen und in Israel eindringen. Auf der Höhe seiner Macht folgt dann der plötzliche Untergang.

Für Israel wird es eine Zeit der Bedrängnis sein, wie sie noch nie zuvor gewesen ist. (12,1). Und genau dann, wenn die Not am größten ist, tritt der Erzengel Michael auf, der über Israel gesetzt ist, und errettet sie aus der Hand der Feinde. Kap 12 spricht nicht nur von einer äußeren Befreiung, sondern von einer geistlichen, ewigen Errettung:

Dan 12,2-3 Und viele von denen, die im Land des Staubes schlafen, werden aufwachen: die einen zu ewigem Leben und die anderen zur Schande, zu ewigem Abscheu. Und die Verständigen werden leuchten wie der Glanz der Himmelsfeste; und die, welche die vielen zur Gerechtigkeit gewiesen haben, [leuchten] wie die Sterne immer und ewig.

Daniel sieht hier schon das Geheimnis der Auferstehung und wir können nur darüber staunen, welchen großen Einblick er in die Geheimnisse Gottes erfahren durfte.

Der letzte Abschnitt (12,4–13) enthält weitere Einzelheiten über die Dauer der großen Trübsal und endet mit der Hoffnung der Auferstehung. Das Verständnis dieser Visionen im Buch Daniel wird sich im Lauf der Zeit mehren (12,3) – je näher das Ende kommt (12,9).

DIE HERRSCHAFT GOTTES

Wenn man sich die Weltgeschichte anschaut, könnte man auf den Gedanken kommen, dass Gott die Herrschaft abgegeben hat und erst wieder an die Macht kommt, wenn Christus wiederkehrt und das Reich Gottes aufgerichtet wird. Das Buch Daniel zeigt uns etwas anderes. Diese Welt ist zwar in einem gefallenen Zustand und der Mensch unter die Sünde verkauft. Deshalb wird auch Satan als Gott dieser Welt(zeit) bezeichnet (2Kor 4,4). Aber das heißt nicht, dass Gott die Fäden aus der Hand gegeben hat. Seine Macht ist nicht begrenzt!

Im Buch Daniel werden zwei Aspekte seiner Herrschaft deutlich:

1. Gott bestimmt die Herrscher dieser Welt
2. Gott bestimmt die Zeitabläufe dieser Welt

Sie sind zusammengefasst in dem Schlüsselvers in Kap 2,20-21:

Dan 2,20-21 Daniel fing an und sprach: Gepriesen sei der Name Gottes von Ewigkeit zu Ewigkeit! Denn Weisheit und Macht, sie sind sein. Er ändert **Zeiten und Fristen**, er **setzt Könige ab und setzt Könige ein**; er gibt den Weisen Weisheit und Erkenntnis den Einsichtigen;

Das kommt im Buch Daniel insbesondere in zwei Visionen zum Ausdruck: Die Vision von dem Standbild, das Nebukadnezar sah und die Vision von den vier Tieren, die Daniel bekam. Beide Visionen zeigen die aufeinanderfolgenden Weltreiche, die Gottes Wort als die „Zeiten der Nationen“ (Luk 21,24) bezeichnet. Daniel hat wie kein anderer Prophet beide Gruppen der Heilsgeschichte Gottes im Visier: Israel und die Nationen.

Die Weltreiche und das Reich Gottes

Der König Nebukadnezar bekam von Gott eine Vision von dem gegenwärtigen und den kommenden Weltreichen in Form eines großen Standbildes (Kap 2). Die vier Teile der Statue (Kopf, Brust, Lenden, Beine) entsprechen vier aufeinanderfolgenden Reichen. Daniel erhielt später ebenfalls eine Vision mit dem gleichen Thema in Form von vier Tieren (Kap 7). Diese Tiere (Löwe, Bär, Leopard, schreckliches Tier) entsprechen den Teilen des Standbildes⁴. Wenn wir diese beiden Visionen zusammenfügen, ergibt sich ein grandioses Bild der Zeiten der Nationen.

Das erste Weltreich: Babylon (606-539 v.Chr.)

Es wird beschrieben als goldenes Haupt (2,32.38) und als Löwe mit Flügeln wie Adler (7,4). Hier ist Nebukadnezar selbst angesprochen:

Dan 2,37-38 Du, o König, du König der Könige, dem der Gott des Himmels die Königsherrschaft, die Macht und die Stärke und die Ehre gegeben hat - und überall, wo Menschenkinder, Tiere des Feldes und Vögel des Himmels wohnen, hat er [sie] in deine Hand gegeben und dich zum Herrscher über sie alle gesetzt -, **du bist das Haupt aus Gold.**

Interessant ist hier zunächst der Ausdruck, dass nicht Nebukadnezar sich die Herrschaft genommen hat, sondern sie ihm von Gott gegeben wurde. Gott hat die damalige Welt in seine Hand gegeben und ihn zum Herrscher *gesetzt*! Das sollte Nebukadnezar zur Anbetung Gottes führen.

⁴ Vergleiche beigefügte Skizze

Wenn wir die beiden Visionen miteinander vergleichen, erkennen wir folgende Unterschiede bzw. Parallelen:

Daniel 2	Daniel 7
Der Traum Nebukadnezars	Der Traum Daniels
Standbild (Metalle)	Raubtiere
Vom menschlichen Standpunkt aus	Von Gottes Standpunkt aus
Die Qualität der Metalle wird geringer	Die Tiere werden brutaler
Äußere Erscheinung	Inneres Wesen
Herrlich, groß, ehrfurchtgebietend	Bestialisch, gefräßig, zerstörerisch
Humanität ohne Divinität wird zur Bestialität Friedrich Schleiermacher (1768-1834)	

Symbolik

Wie Gold das edelste und qualitativ beste Metall ist, so war das babylonische Weltreich das glanzvollste und herrlichste, das es je gab. Der Löwe mit Flügeln wie Adler weist auf die Schnelligkeit der babylonischen Eroberungen hin. In Jer 4,7 wird vor Nebukadnezar, dem Löwen, gewarnt. Doch auch dieses gewaltige Reich fand plötzlich ein Ende unter Belsazar:

Dan 5,28 Peres - dein Königreich **wird** zerteilt und den Medern und Persern **gegeben**.

Beachte: Gott hatte dem Nebukadnezar die Macht gegeben (2,37-38) und Gott war es, der dem letzten König die Macht wieder nahm! ER bestimmt die Zeiten der Weltreiche.

Das medo-persische Weltreich (539-333 v.Chr.)

Dem babylonischen Weltreich folgte das medo-persische Reich. 539 v.Chr. wurde Babylon durch die Meder und Perser eingenommen. Es war ein Doppelreich (5,28; 8,20), in dem allerdings die Perser die Vorherrschaft hatten. Darius war der König von Medien (6,1) und Kyrus oder Kores der König von Persien (6,29).

Beschreibung: Brust und Arme aus Silber (2,32.39a) und Bär mit 3 Rippen zwischen den Zähnen (7,5)

Symbolik

Brust und Arme aus Silber (2,32a)

Das Silber ist weniger wertvoll als das Gold. Das medo-persische Reich wird geringer sein als das babylonische (2,39). Tatsächlich erreichte es nie den Glanz des babylonischen Reiches. Die beiden Arme weisen auf die Zweiteilung hin.

Einseitig aufgerichteter Bär mit 3 Rippen zwischen den Zähnen (7,5)

Der einseitig aufgerichtete Bär weist auf den aktiveren Teil des Reiches (Kyrus von Persien) hin, der „viel Fleisch fraß“, d.h. mit gewaltigen Heeresmassen die Länder vom fernen Osten bis nach Kleinasien, Babel, Kanaan und Ägypten überschwemmte und eroberte.

Die drei Rippen sind vermutlich ein Bild für die drei größten Eroberungen unter Kyrus und seinem Sohn Kambyses: Lydien in Kleinasien, Babel und Ägypten.

Die verschiedenen Kriege gegen das kleine Griechenland wurden für die persischen Könige, die auf Kyrus folgten, zu verheerenden Niederlagen. Mit der letzten entscheidenden Schlacht bei Issus (333 v.Chr.) gegen die Griechen unter Alexander dem Großen hörte für die Perser das „viel Fleisch fressen“ auf. Diese Niederlage war von Gott bestimmt, denn das Heer Darius III. war zahlenmäßig weit überlegen.

Das dritte Weltreich: Griechenland (333-68 v.Chr.)

Das nächste Reich ist das griechische Weltreich (vgl. 8,21). Es kam durch militärische Auseinandersetzungen mit dem medo-persischen Reich an die Macht. Es wird folgendermaßen beschrieben:

- ⇒ Bauch und Lenden aus Bronze (2,32.39)
- ⇒ Panther mit 4 Flügeln und 4 Köpfen (7,6)

Symbolik

Bauch und Lenden aus Kupfer

Der Metallwert nimmt weiter ab. Bereits im Jahr 323 v.Chr. (nach 10 Jahren!) starb der junge Alexander an Malaria. Darauf entbrannten heftige Machtkämpfe unter seinen Generälen. Eine Zersplitterung seines Reiches in vier Teile war die Folge. Damit blieb das griechische Weltreich weit unter der Pracht des medo-persischen Weltreiches und war als Ganzes nur von kurzer Dauer.

Panther/Leopard mit 4 Flügeln und 4 Köpfen

Die vier Flügel des Panthers oder Leoparden weisen auf die rasante Schnelligkeit Alexander des Großen hin, der innerhalb weniger Jahre die ganze damalige Welt eroberte. Er regierte über Mazedonien, Griechenland, Kleinasien, Syrien, Israel, Ägypten, Mesopotamien, Persien, Afghanistan und Indien sowie über Landstriche, die heute zur Sowjetunion gehören.

Dan 2,39 Und nach dir wird ein anderes Königreich erstehen, geringer als du, und ein anderes, drittes Königreich, aus Bronze, **das über die ganze Erde herrschen wird.**

Bereits 324 v.Chr. stand der junge König und Heerführer am Indus, unzufrieden, dass es nichts mehr zu erobern gab. Auf dem Rückmarsch starb der erst 32jährige an den Folgen seines unbeherrschten Lebens. Nach seinem unerwartet frühen Tod stritten sich seine Generäle und deren Nachfolger um das Riesenreich. Nach jahrelangen erbitterten Kämpfen wurde das griechische Weltreich in sog. Diadochenreiche aufgeteilt, die nach den vier Generälen benannt wurden:

Die vier Diadochenreiche	
Kassander	Heute: Griechenland
Lysimachus	Heute: Türkei
Seleukus	Seleukidisches Reich: Syrien
Ptolemäus	Ptolemäisches Reich: Ägypten
Vier Reiche = 4 Flügel bzw. 4 Köpfe des Leoparden	

Eine Bedeutung für Israel spielte allerdings nur das Seleukidische Reich (Nordreich von Israel aus gesehen = Syrien) und das Ptolemäische Reich (Südreich = Ägypten). Diese beiden Reiche führten einen ständigen Krieg gegen Israel, der den Gipfel unter dem seleukidischen Herrscher Antiochus Epiphanes seinen grausamen Höhepunkt fand (vgl. Prophetie in Dan 11,5-35).

Beachte: Babylon war *ein* Reich, Medo-Persien *zweigeteilt*, Griechenland *viergeteilt*! Die Prophetie des Daniel aus dem 6. Jahrhundert erfüllte sich haargenau in der Geschichte der Völker. Wenn das schon in der Vergangenheit der Fall war, dann können wir davon ausgehen, dass auch die noch zukünftigen Ereignisse genau so eintreffen, wie sie geweissagt wurden. Entscheidend ist, dass wir um das Verständnis des (prophetischen) Wortes ebenso ringen wie Daniel.

Das vierte Weltreich: Rom

Das griechische Weltreich wurde durch das römische Reich abgelöst. Unter ihm fiel Jerusalem im Jahr 70 n.Chr. Es wird sieht folgendermaßen aus:

- ⇒ Schenkel aus Eisen, Füße teilweise aus Eisen und Ton (2,33)
- ⇒ Furchtbares Tier mit großen eisernen Zähnen (7,7-8)

Symbolik

Schenkel aus Eisen, das alles zermalmt – Schreckliches Tier mit eisernen Zähnen

Das griechische Reich zerfiel immer mehr, das Römische Reich dehnte sich unaufhaltsam aus. Das Eisen ist ein Symbol für die brutale Härte dieser Weltmacht. Wer sich gegen Rom erhob, wurde grausam zermalmt und zerschlagen. Um 395 n.Chr. wurde diese Macht jedoch in zwei Teile gespalten: Ost- und Weströmisches Reich. Darauf weisen die beiden Schenkel hin.

Füße von Eisen und Ton

Eisen und Ton können nicht zu einer Einheit verbunden werden. Das ist ein Hinweis auf die barbarischen Horden, die am Ende des vierten und am Anfang des 5. Jahrhunderts n.Chr. von Norden und Osten her in das römische Reich eindringen. Sie schwächten das Weltreich indem nach und nach getrennte Königreiche innerhalb des römischen Territoriums entstanden. Es kommt zu einer Vermischung mit diesen Völkerstämmen, die aber nicht hielt. 476 n.Chr. zerfiel das Westreich und 1453 n.Chr. das Ostreich.

Beachte: Trotz aller Versuche, insbesondere von Napoleon und Hitler, hat es seither kein Weltreich mehr gegeben! Erstaunlich ist, dass in Kap 2 nach diesen Weltreichen die (noch zukünftige) Aufrichtung des Reiches Gottes folgt:

Dan 2,44 Und in den Tagen dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten, das ewig nicht zerstört werden wird. Und das Königreich wird keinem anderen Volk überlassen werden; **es wird all jene Königreiche zermalmen und vernichten**, selbst aber wird es ewig bestehen:

Das vierte Tier in Kap 7 war so schrecklich, dass Daniel um genaueren Aufschluss darüber erbat (7,19-25). Es weist über das römische Weltreich der Vergangenheit hinaus. Die 10 Könige, aus denen einer als Alleinherrscher an die Macht kommt, sind noch zukünftig. Sie gehören zur Endzeitprophetie über das antichristliche Weltreich, das ausführlicher in der Offenbarung des Johannes entfaltet wird (vgl. z.B. Offb 17).

Das antichristliche Weltreich

Diese Weltreich vereinigt alle Elemente der vorigen Reiche: Der Glanz und die Kraft Babylons, die Gefräßigkeit Medo-Persiens, die Schnelligkeit Griechenlands und die Grausamkeit Roms.

Wenn wir Daniel 7 und Offenbarung 13 zusammenfassen, erkennen wir ein noch zukünftiges antichristliches Reich, das aus dem römischen Weltreich wieder ersteht. Offb 17,8 beschreibt die drei Phasen des römischen Reiches:

Offb 17,8 Das Tier, das du gesehen hast, **war** und **ist nicht** und **wird** aus dem Abgrund **heraufsteigen** und geht ins Verderben; und die Bewohner der Erde, deren Namen nicht im Buch des Lebens geschrieben sind von Grundlegung der Welt an, werden sich wundern, wenn sie das Tier sehen, dass es war und nicht ist und da sein wird.

Die drei Phasen des römischen Reiches	
Das Tier war..	Das Römerreich der Geschichte
Das Tier ist nicht..	Zeitraum seit dem Untergang Roms
Das Tier wird heraufsteigen..	Wiedererstehung des römischen Reiches

Symbolik

Die 10 Hörner sind 10 Könige, die aus dem römischen Reich hervorgehen werden (7,24) Das entspricht wiederum den 10 Zehen des Standbildes. Die 10 Könige sind bis jetzt noch nicht aufgetreten. Sie werden gleichzeitig regieren.

Das „kleine Horn“, das aufsteigt, ist ein weiterer König, der an die Macht kommt, indem er drei Könige stürzt (7,24). Es ist der Antichrist. Er lästert Gott und verfolgt Gottes Volk (7,25 vgl. Offb.13,1-10).

Ein Hauptaspekt des antichristlichen Weltreiches wird die weltweite Einheit sein:

Einheit im antichristlichen Reich	
Politische Einheit	Weltregierung
Wirtschaftliche Einheit	Weltwirtschaft
Religiöse Einheit	Weltreligion
Wer sich gegen diese Einheit stellt, wird gewaltsam beseitigt!	

Dieses Reich besteht nur 7 Jahre⁵. In den ersten 3 ½ Jahren wird es gewaltige Erfolge erzielen. Die Weltprobleme werden scheinbar gelöst – es wird Frieden geben (1.Thess.5,3). Aber in der Mitte der Jahrwoche wird der Weltherrscher sein wahres Gesicht zeigen.

Beachte: Die Grundlagen für dieses antichristliche Weltreich werden heute gelegt!

⁵ Vergleiche die Vision von den 70 Jahrwochen in Dan 9,24-27.

Das Reich Gottes

Wir brauchen keine Angst haben vor diesem noch zukünftigen Weltreich. Auch dieses Reich untersteht der Herrschaft und Kontrolle Gottes. Er selbst setzt diesem Reich eine Frist.

Dan 7,25 Und er wird Worte reden gegen den Höchsten und wird die Heiligen des Höchsten aufreiben; und er wird danach trachten, Festzeiten und Gesetz zu ändern, und sie **werden in seine Hand gegeben werden** für eine Zeit und [zwei] Zeiten und eine halbe Zeit. *(Bedeutung: Damit sind die letzten 3 ½ Jahre der Großen Trübsal gemeint)*

Gott selbst wird diesem unzerstörbar scheinenden Weltreich ein plötzliches Ende bereiten und Sein Königreich errichten:

Dan 2,44-45 Und in den Tagen dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten, das ewig nicht zerstört werden wird. Und das Königreich wird keinem anderen Volk überlassen werden; **es wird all jene Königreiche zermalmen und vernichten**, selbst aber wird es ewig bestehen: wie du gesehen hast, dass von dem Berg ein Stein losbrach, [und zwar] nicht durch Hände, und das Eisen, die Bronze, den Ton, das Silber und das Gold zermalmte (vgl. 2,34-35).

Dan 7,11-12 Dann schaute ich wegen der Stimme der großen Worte, die das Horn redete: ich schaute, bis das Tier getötet und sein Leib zerstört und dem Brand des Feuers übergeben wurde. Und den übrigen Tieren wurde ihre Herrschaft weggenommen, und **Lebensdauer wurde ihnen gegeben bis auf Zeit und Stunde**.

Dan 7,26 Aber das Gericht wird sich setzen; und man wird seine Herrschaft wegnehmen, um sie zu **vernichten und zu zerstören** bis zum Ende.

Offb 18,10 ..und sie werden aus Furcht vor ihrer Qual weitab stehen und sagen: Wehe, wehe! Die große Stadt, Babylon, die starke Stadt! Denn **in einer Stunde** ist dein Gericht gekommen.

Die Zeiten der Nationen werden ein Ende haben wenn Jesus Christus in Macht und Herrlichkeit wiederkommt mit Seinen Heiligen. Er wird das ewige unzerstörbare Gottesreich aufrichten, das zunächst noch einen Vorspann von 1000 Jahren haben wird. Danach wird Gott einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, in denen Gerechtigkeit wohnt.

Dan 7,26 Und das Reich und die Herrschaft und die Größe der Königreiche unter dem ganzen Himmel wird dem Volk der Heiligen des Höchsten gegeben werden. **Sein Reich ist ein ewiges Reich, und alle Mächte werden ihm dienen und gehorchen.**

Es ist ein gewaltiges Vorrecht, dass wir diese Entwicklung durch das Wort Gottes schon im voraus kennen und unser Leben darauf einstellen können. Wir verfolgen die Entwicklung unserer Zeit mit ganz anderen Augen, wenn wir die Hintergründe wissen und mit Gottes Plan vertraut sind.

Wir sollten unser Leben ganz auf den ausrichten, der uns befreit hat aus dem Reich der Finsternis (Kol 1,13) und der sich selbst hingegeben hat, um uns aus der „gegenwärtigen bösen Welt“ zu befreien (Gal 1,4). Wir sind berufen, ein reines und heiliges Leben in der Gegenwart Gottes zu führen und haben den Auftrag, anderen das Angebot der Errettung durch Christus zu verkündigen. Daniel ist uns darin ein großes Vorbild. Seine Visionen machten ihn nicht stolz, sondern führten in zu einem Lebensstil der Anbetung. Er blieb Gott treu und lebte nach dem Wort Gottes inmitten einer gottlosen Umgebung. Das ist genau auch unsere Herausforderung, die immer intensiver wird, je stärker das antichristliche Weltreich seine Schatten wirft. Die Welt wird nicht frömmere, sondern antichristlicher. Damit aber unser Licht in der Dunkelheit umso heller strahlt, sollten wir das Buch Daniel immer wieder lesen.